

# Paibacher Zeitung.



Nr. 211.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Samstag, 15. September.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr. 1 bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

## Amtlicher Theil.

Der Finanzminister hat den Controllor der Finanz-Landeskasse in Triest Vincenz Comelli zum Director dieser Casse und den Cassier daselbst Euard Weiß Edlen von Welden zum Controllor der nämlichen Casse ernannt.

## Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht als Strafgericht in Prag hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit den Erkenntnissen vom 30. Juli und 1. August 1883, Z. 20 729 u. 20 988, die Weiterverbreitung der Nr. 10 der Zeitschrift „Freiheit“ vom 10. März 1883 wegen der Artikel „Die Armen und Elenden“ und „Aus Ungarn“ nach den §§ 58 c und 59 c St. G., dann der Nr. 11 derselben Zeitschrift vom 18. März 1883 wegen der Artikel „Mahnruf“ und „Revolutionäre Grundsätze“ nach den §§ 58 c und 59 c St. G., wegen des Artikels „Früchte des Gottesglaubens“ nach § 122 b St. G., endlich wegen des Artikels „Anarchistische Gedankenpanee“ nach § 65 a St. G. verboten.

Das k. k. Landesgericht als Strafgericht in Prag hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnis vom 12. August 1883, Z. 21 993, die Weiterverbreitung der Druckschrift „Ester Solymosy, das Mädchen von Tizza - Hilar. Sensations-Roman von Karl Theod. Fockt. Verlag von Hugo Kröhl in Leipzig. Druck von Fr. Tittel Nachfolger in Dresden. 1. Heft“ nach § 302 St. G. verboten.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben der gr.-orient. Kirchengemeinde in Brmanja zum Zwecke der Restaurierung ihrer Pfarrkirche den Betrag von 300 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Jtg.“ meldet, der Gemeinde Milonitz zur Bestreitung der Schulbau-Auslagen 100 fl., ferner, wie die „Adria“ mittheilt, zur Gründung eines Unterstützungsfonds für arme und würdige Böglinge der nautischen Schule zu Lussinpiccolo 50 fl. zu spenden geruht.

Wien, 13. September.

Sämmtliche Wiener Blätter beschäftigen sich heute an leitender Stelle mit der Antwort Sr. Majestät des Kaisers auf die Huldigungsansprache des Bürgermeisters bei der gestrigen Rathhausfeier. „Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers — so schreibt das „Fremdenblatt“ — ist die Sprache des Fürsten, welcher des innigen Bandes mit seiner Bevölkerung sich bewußt ist, der mit Liebe an ihr hängt, dessen Herz

## Feuilleton.

### Balvasor als Krieger in Steiermark 1683.

Der Anzug des türkischen Heeres gegen die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien war von einer Bedrohung der steierischen Grenzen durch die „türkischen Rebellen und ihre Anhänger in Ungarn“ begleitet, „die von Seiten des Fluß Raab gegen denen drei untern Vierteln der Steiermark zueilten“.

Ob dieser Gefahr sandte die steierische Landschaft unterm 8. Juli durch eine eigene „Staffetta“ ein Sendschreiben an die krainische Landschaft und bat diese um eine Hilfe von 400 Mann.

Dieses Schreiben der Steierer ward in der Ausschussung des krainischen Landtages am 11. Juli verlesen und führte da zu einer lebhaften Debatte, in welcher wohl alle Herren wegen des „alten Herkommens“ der Hilfe einig waren, diese zu gewähren, nur aber über den Modus derselben stritten. Endlich kam man dahin überein, 400 Schützen mit zwei Fahnen, einer gelben und einer blauen, und unter dem Obercommando des „Viertel-Hauptmanns“ Johann Weikhard Freiherrn von Balvasor, des durch seine Chronik „Ehre des Herzogthums Crain“ heute in der ganzen gebildeten Welt bekannten ersten Geschichtschreibers Krains, „den Steierern zuzusenden“.

Das „Aufgebot“ wurde erlassen — der 30ste Mann wurde einberufen — und am 5. August fand bereits auf dem „Deutschen Plage“ in Paibach die Aufstellung der Einberufenen und dann auf dem heutigen Auersperg-Platze vor dem Landhause, wo der Mustertisch aufgestellt war, die Musterung der vierhundert statt. Im ganzen waren es drei Compagnien

laut und lebhaft für alles schlägt, was dem Bürgerthume, was dem Vaterlande zum Ruhme gereicht. . . Der Monarch wies auf die innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Gedeihen Wiens und des Reiches hin. Die Größe aller Gemeinden fördert die Größe des Reiches, aber die Wohlfahrt des Staates findet in dem Leben der Residenz ihren Widerhall. Dieser Wechselwirkung darf Wien sicherlich nie uneingedenk bleiben, wenn es nicht selbst den Aufschwung lähmen will, den es seiner Entwicklung dankt.“

Die „Neue freie Presse“ sagt: „Der Kaiser hat nicht bloß die Opferwilligkeit und den Gemeinsinn der Wiener Bürgerschaft laut und rückhaltlos anerkannt, sondern auch vernehmlich erklärt, daß so tiefgewurzelt und unerschütterlich, wie die Treue der Wiener zur Dynastie und zum Vaterlande, auch Sein Vertrauen auf diese Treue sei und Seine Liebe zu Seiner und Seiner Väter Residenzstadt.“

Die „Presse“ bemerkt: „Mit freudigem Stolze wiederholt man in Wien von Mund zu Mund die erhebenden Worte, mit denen der Kaiser bei der Schlusssteinlegung im neuen Rathhause die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte, mit freudigem Stolze und mit dankbarer Rührung. Geben doch die Worte des erlauchten Monarchen dem Fest- und Gedenktage, der gestern begangen worden, die weihvolle Bedeutung so voll und ganz wieder, die dieser Erinnerung an eines der größten Geschehnisse in der Geschichte unserer Stadt und unseres Reiches innewohnt.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ hebt die freudige Begeisterung hervor, welche die Worte des Monarchen allenthalben hervorgerufen haben, und sagt: „Auf das Wort des Kaisers sind die Bastionen gefallen, von denen aus Wien gegen die Türken vertheidigt wurde, und der Gedanke des Kaisers war es, daß Wien von der mittelalterlichen Umwallung befreit wurde, die seiner Entwicklung Schranken setzte, die sein Wachsthum einschränkte. So begann jene Epoche glänzenden Schaffens, das unsere Stadt völlig umgestaltet hat, so entstand in Wien ein neues Wien, das in der Pracht seiner Architektur von keiner Stadt überboten wird und das in seiner Gesamtheit ein herrliches Denkmal bildet des Gedankens, dem diese Schöpfung entspringen. Und so wie der Kaiser für Wien eine ganz neue Epoche begründete, wie Er durch Seine Initiative ein neues Wien geschaffen, so hat Er auch den Gesamtstaat, so hat Er Oesterreich aus veralteten Institutionen und Gewohnheiten hinübergeführt in eine neue Zeit.“

Das „Extrablatt“ äußert sich folgendermaßen: „Der Kaiser und Seine Kaiserstadt sind Eins in ihrer Liebe zu einander und zum gesammten Vaterlande. Der gestrige Tag hat dieser erhebenden Thatsache zum begeisterndsten Ausdruck verholfen, und das neue Rathhaus war das Rüttli, in welchem Fürst und Volk miteinander aufs neue den Schwur herzinniger Liebe und Treue wechselten. Herrlicher als mit diesem beglückenden historischen Ereignisse konnte die Geschichte des vollendeten Baues nicht eingeweicht werden.“

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schließt ihren der gestrigen Feier gewidmeten Artikel mit dem Wunsche: „Mögen die Worte, die der Kaiser gesprochen, bald Beherzigung finden; möge die Zeit nicht mehr fern sein, wo in Oesterreich nur friedlicher Wettkampf aller wahren Bürgertugenden, der Künste, der Wissenschaften und Gewerbe seinen Schauplatz findet; möge man sich endlich daran erinnern, daß die freie und glückliche Entwicklung des hauptstädtischen Gemeinwesens dem Wohle und der Macht des ganzen Vaterlandes zugutekommt, und daß ebenso alle Segnungen des Gesamtstaates den lautesten Widerhall in der großen städtischen Verwaltung finden, deren glänzende Heimstätte gestern eröffnet wurde.“

Die „Morgenpost“ schreibt: „Die Worte, welche der Kaiser bei dem gestrigen Anlasse gesprochen, sind geeignet, das Herz jedes Wieners in freudigstem Enthusiasmus aufwallen zu machen. Der Kaiser gab laut Seiner Liebe zu Wien und zu den Bürgern Wiens Ausdruck, Er bezeichneter Wien als Seine und der Seinigen Vaterstadt, und Er charakterisierte in zutreffender Weise die weit über den Rahmen localer Interessen hinausgreifende Bedeutung Wiens, indem Er darauf hinwies, daß eine gedeihliche Entwicklung Wiens dem ganzen Vaterlande zum Ruhme gereicht und daß alle Segnungen des Gesamtstaates in der großen Stadtverwaltung Wiens ihren Widerhall finden.“ — Die „Vorstadt-Zeitung“ erklärt, sie bekenne „gern die Freude, von der Wien durch die in der Rede des Kaisers enthaltenen warmen Worte des Wohlwollens und der Anerkennung erfüllt wird.“

## Säcularfeier der Stadt Wien.

13. September.

Die gestern begonnene Feier der Schlusssteinlegung des neuen Rathhauses fand durch das heute nachmittags im großen Festsaale des neuen Prachtbaues von Seite der Stadt Wien veranstaltete Baufest seinen Abschluß.

Schützen, alle wohl „bewehrt“, unter dem Commando ihrer Hauptleute Balvasor, Portner und Buchenberg und, wie schon angedeutet, unter Balvasors Obercommando; im Stabe befanden sich Träger hervorragender Namen damaliger Zeit: de Leo, Engelshaus, ferner ein Mitglied der noch heute lebenden, im Lande hochangesehenen Familie Smole, Herr Gregor Smole u. a. m.

Der Abmarsch des Hilfscorps erfolgte am 7ten August nachmittags „in aller Eile“.

„Wir setzten — schreibt Balvasor in seiner diebezüglichen Relation an die krainische Landschaft — unsern Marsch eilends bis Leibnitz und Wildon fort und lagen hierauf am Grazerfelde etliche Tage still, bis ich von der löblichen Landschaft in Steiermark Orde erhielt, daß wir nach Fürstenfeld sollten, um Radkersburg nebst andern um Fürstenfeld liegenden Schlössern zu entsetzen. Nun commandierte ich den Fähnrich Wolf Albert Schwab mit 100 Mann, dann den Unterhauptmann Herrn Hans Christoph Portner mit 75 Mann beide nach Burgau, den Baron Ferdinand de Leo ebenfalls mit 75 Mann nach Neudau, nach Hohenbruck einen Lieutenant mit 30, nach Kapfenstein einen Wachtmeister mit 10 und nach Hainfeld einen Feldwebel auch mit 10 Mann. Ich selbst gieng nach Fürstenfeld am 24. August um 2 Uhr nachmittags mit 100 Mann. Der Ort war, da durch ein etliche Wochen früher stattgehabtes Gewitter der Pulverthurm in die Luft gesprengt und so die Befestigung ruiniert war, soeben von den kaiserlichen Truppen verlassen worden, nichtsdestoweniger der Feind, die „Rebellen und die Türken“, im Anzuge darauf und auf die andern umliegenden nicht beschädigten Schlösser begriffen. Obgleich drei von den Graf Saurau'schen Dragonern und Metter-

nich'schen Kürassieren eingebrachte Gefangene aussagten, daß 6000 Türken mit 13 „Stücken“ (Geschützen) von Kanischa aus in vollem Marsche wären, um sich mit dem vor Fürstenfeld campierenden Bathiany'schen, über 5000 Mann starken Lager zu verbinden, achtete ich doch die Ehre der krainischen Landschaft, welche mich mit obgenannter Mannschaft nach den steierisch-ungarischen Grenzen abgeordnet hatte, für meine Verbindlichkeit, allda so lange wie möglich auszuhalten. Ich ließ eher, als ich noch in ein Quartier kam, beim Thor eine Brücke abtragen. Indem aber die Bathiany'schen Rebellen anfiengen, herüber zu marschieren, zogen alle Bürger aus der Stadt. Besagte Rebellen zündeten uns vor der Stadt das schöne große Dorf Speltenbach an, desgleichen in der Vorstadt einen Stall. Deshalb ließ ich mit dem größten Geschütz Feuer geben. Nicht weit von der Stadt befanden sich der Graf Karl von Saurau, Commandant über die Dragoner, und ein Graf Dietrichstein, Commandant über die Metternich'schen Kürassiere. Die beiden tapfern Helden setzten — und ganz besonders Graf Saurau — in die Rebellen, so daß die Feinde bis auf 300 vor Fürstenfeld sitzen blieben, die übrigen bis in ihr Lager verfolgt wurden. Ein überaus großes Dorf, nämlich Rudersdorf, desgleichen das Dorf Kalltenbrunn geriethen dadurch in Asche, und so giengen in jener Nacht viel Häuser in Rauch auf. Bei dieser Action erhielt Lieutenant Graf Schallenberg einen Schuß in den Mund, der jedoch nicht tödtlich war.

Hierauf wurde täglich im Bathiany'schen Gebiet geplündert und gebrannt, weil des Bathiany Truppen vorgelichtet und mit dem Brennen den Anfang gemacht hatten. Am 2. September kamen der Oberst Freiherr v. Stadl (Anführer des steierischen Auf-

An vier Tischreihen, welche sich der ganzen Länge des Saales nach ziehen, nahmen mehrere hundert Gäste Platz. Unter diesen befanden sich Ihre Excellenzen die Herren: Minister Baron Orczy, Generalintendant Freiherr v. Hofmann, die beiden Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Dr. Anton Ritter v. Schmerling und Dr. v. Stremaier, Fürst Camillo Starheimberg, Graf Hans Wilczek, der hochw. Herr Bischof von Spalato, der Syndicus von Rom, die Bürgermeister von Budapest, Zara, Laibach, Triest, Linz, Baden, ferner der Präsident der Handelskammer Szbaray, Obenbaurath Schmidt mit seinen Ingenieuren.

Unmittelbar nach 2 Uhr gab die Strauß'sche Kapelle mit dem „Einzug der Gäste in die Wartburg“ das Zeichen, die Plätze an den elegant gedeckten Tischen einzunehmen. Während des Dinners wurde das „Prinz Eugen“-Lied stürmisch zur Wiederholung verlangt.

Nach der Mittheilung, dass zahlreiche Telegramme einliefen, welche Wien beglückwünschten, bestieg der Bürgermeister Eduard Uhl die in der Mitte des Saales aufgestellte Rednertribüne und richtete an die Gäste folgende Ansprache:

Hochgeehrte Herren! Vor wenigen Stunden gab Se. Majestät unser vielgeliebter Kaiser unter den Jubelrufen der Bevölkerung diesem Hause die letzte Weihe. Bereits damals, als durch kaiserliches Mandatwort der die Entwicklung unserer Vaterstadt beengende Gürtel fiel, war die Fürsorge Sr. Majestät dahin gerichtet, der Bürgerschaft eine neue würdige Stätte ihres Wirkens zu schaffen. Der Huld des Kaisers verdankt Wien den Platz, auf dem sich heute das neue Rathhaus erhebt. Unter dem Schutze und Segen der Vorsehung, welche der Kaiser selbst beim Beginne dieses Werkes für die gesammte Bevölkerung Seiner geliebten Residenzstadt angefleht, ist der Bau zum gedeihlichen Ende gelangt. So fest und unerschütterlich wie dieser Bau ist die Treue und der echte Bürgersinn, welche in den Herzen der Wiener Bürgerschaft schon seit undenklichen Zeiten leben. Innig verbunden bleibt Wien auch in aller Zukunft mit Kaiser und Reich, auch in dieser Stunde erneuernd die Gefühle tiefer Dankbarkeit und unwandelbarer Liebe. Und so erhebe ich dieses Glas, gefüllt mit der Perle der österreichischen Weine von den historischen Gehängen des Rahlberges, auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I.

Hoch lebe Se. Majestät der Kaiser und das gesammte Kaiserhaus!

Begeisterte, nicht enden wollende Hochrufe folgten dem Toaste auf Se. Majestät den Kaiser und das Kaiserhaus, wobei die Musikkapelle unter stürmischem Händeklatschen der Versammlung, welche sich erhoben hatte, die Volkshymne intonierte.

Nachdem sich der Jubel gelegt, nahm der erste Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Prix das Wort zu folgendem Toaste:

„Gestatten Sie, meine Herren, dass ich im Namen der Stadt Wien den Gästen, welche uns beehrt haben, unseren freudigen, herzlichsten Gruß entbiete. Aus nah und fern sind Sie unserem Rufe gefolgt, und so können wir mit Stolz sagen, dass nicht bloß alle Kreise der Bevölkerung Wiens in ihren hervorragenden Vertretern, sondern dass die Länder Oesterreichs,

dass das Königreich Ungarn, ja dass das Ausland an der Eröffnung unseres neuen Rathhauses theilgenommen haben. Wir erfreuen uns der Anwesenheit der Bürgermeister von Prag, Brünn, Triest, Görz, Zara, Linz, Laibach, Troppau, der Anwesenheit der beiden Bürgermeister von Budapest, und, was uns und dem Lande zur besonderen Auszeichnung gereicht, der Anwesenheit des Bürgermeisters von Rom. (Stürmischer Beifall.) Was Sinn und Herz für die Bürgerschaft hat und ihre Werke, dürfte bei unseren Festen nicht fehlen. Unsere Gäste fühlen es mit uns, dass ein gemeinsames Band die Bürgerschaft aller Länder umschlingt. Sie wissen es gleich uns, dass das unschätzbare Gut für die Entwicklung eines selbstbewussten, freien Bürgerthums die Selbstverwaltung der Gemeinde ist. Mir erscheint daher Ihre Theilnahme, geehrte Herren, nicht bloß als ein ehrendes Zeichen freundlicher Gesinnung für unsere Stadt, sondern auch als die Bethätigung des Gedankens, dass wir auf dem Gebiete des Gemeindelebens alle den gleichen Interessen dienen und die gleichen Ziele verfolgen. So darf ich denn unsere Gäste ohne jede Ausnahme als Männer bezeichnen, welche durch dieselben Bestrebungen für das Wohl der Bürgerschaft mit uns verbunden sind. Erheben Sie mit mir, meine Herren, das Glas, um jene Männer zu ehren, und lehren Sie es bis zur Reize auf das ungetrübte Wohl unserer Gäste — sie leben hoch!“

Dann nahm der Syndicus von Rom, Herzog von Torlonia, auf der Rednertribüne Platz. Unter Hochrufen umdrängten die Anwesenden die Tribüne. Der Herzog brachte folgenden Toast aus:

„Meine Herren! Ich habe die Ehre, Ihnen für die Einladung zu danken, welche Sie nach Rom gerichtet haben, und für die herzliche Aufnahme, welche ich hier gefunden habe. Ich bin hieher gekommen, um einen Beweis zu geben, wie groß die Sympathie ist, welche unsere Hauptstädte vereinigt. Wien zeigt uns den Weg, welchem wir folgen sollen in der monumentalen Umwandlung unserer Stadt; es bezeugen diese großartigen Monumente, mit welchen Ihre städtische Verwaltung das Andenken der gegenwärtigen Aera verewigt. Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz sagte, als er die elektrische Ausstellung besuchte, dass diese Metropole ein Meer von Licht aus dieser Stadt ausstrahlen möge; auch Rom spendete sein Licht für die Civilisation und den Fortschritt; ein edler und glorreicher Wettkampf der beiden Schwesterstädte! Ich trinke auf das Wohl der Stadt Wien, welche mit Rom in civilisatorischer Hinsicht wetteifert. Meine Gedanken lenken sich in diesem hundertjährigen, für Wien feierlichsten Feste auf eine für uns alle glorreiche Erinnerung. Bei der Vertheidigung von Wien schlug sich der heldenmüthige Eugen von Savoyen an der Seite Karls von Lothringen. Es sind dies zwei Namen von Geschlechtern, welche uns die Herzen höher schlagen machen, weil sie ihre steinernen Grundfesten in der Liebe der Völker besitzen, über welche sie herrschen. Ich trinke auf das Gedeihen der ruhmreichen Stadt Wien!“

Hierauf toastierte Gemeinderath Gröbner unter lebhaftem Beifalle auf den Bauleiter Oberbaurath Schmidt.

Oberbaurath Friedrich Schmidt betrat hierauf unter stürmischem Beifalle die Rednertribüne. Er bittet

gebots), der Vicegeneral der windischen Grenze Graf v. Trautmannsdorf und der Oberst von Spanić Graf Thurn mit etlichen 1000 Kroaten, welche sich über alle Maßen wohl hielten und mit denen ich oft wider den Feind einen Parteidang gelhan.“

„Nach der Entsetzung Fürstensefelds — fährt Balvasor fort — als es das Ansehen gewonnen, die Rebellen würden von Pinkafeld auf Hartberg losgehen, bin ich sowohl mit meinen bei mir habenden 100 als mit den zu Rabkersburg gelegenen 100 Mann den 15. September gegen Hartberg vorgezückt und dort so lange geblieben, bis obgedachter Graf Bathiany sich eines Besseren besonnen und wieder an seinen rechten Herrn und König, nämlich an die römisch-kaiserliche Majestät, ergeben und sich nachher gut kaiserlich erwiesen hat. Weil nun durch die Wiederkehr des Grafen auf den rechten Weg die Gefahr sich von dieser Gegend auch abgekehrt hatte, marschirten wir alle mit einander ab und lehrten nach Laibach zurück, wo wir den 1. November anlangten. Bei unserem Durchzuge durch Graz gab „Eine löbliche Landschaft in Steyer“ ihren Dank für den geleisteten Dienst uns durch einige ansehnliche Denkzeichen zu erkennen, indem sie mich mit einem grünen Beutel, darauf der hochlöblichen steirischen Landschaft goldgesticktes Wappen blinkte und „inwendig ein güldenes Girgeweide“, nämlich etliche Stücke zehnfacher, hiezu besonders geprägter neuer Ducaten lagen, wie auch den Herrn Hauptmann Portner mit einem Beutel mit etlichen doppelten, mit sonderbarem Fleiße neugeschlagenen Thalern, desgleichen beide Herren Fährichs und auch jeden der anderen Unterofficiere mit einem Angedenken beschenken ließ, und zwar, was uns zu desto größerer Ehre, der Beutefeligkeit der löblichen Landschaft aber zu größerem

Ruhme gereichte, durch die Hand des Herrn Grafen Herbard von Auersperg, des Präsidenten von Steiermark.“

Zum Schlusse wollen wir aber das im krainischen Landesarchive bewahrte Dankschreiben der steirischen Landschaft an die krainische Landschaft für diesen „Huzug der Vierhundert“ dem vollen Inhalte nach hiehersehen als ein hochehrendes Zeugnis für beide Theile.

Die steirische Landschaft schreibt ddo. Graz, 2. Oktober 1683:

„Besonders freundlich geliebten Herrn Nachbarn, denenselben seint unsere Beflossene willige Dienst anvor. Daß die Herrn Nachbarn vnß zur Defension des Landts Steyer Einen ansehnlichen stattlichen Succurs neben der von Alters hero verglichenen dreymonatlichen Verpflegung vnter dem Commando zweier tapfern Herrn Hauptleuthen zuegesandt auch mit Ihrem Gehorsamb vernüg woleingerichteter Instruction vngeacht Eine löbl. Landschaft in Cärnthen Fres theils sich eines andern entschlossen, an Vnß angewiesen, vnd dabei es nochmally zu Erhaltung Euer löbl. Landschaft authoritact bestätigen vnd bewenden lassen, dieses haben wir absonderlichen ad acta legen vnd fleißig registriren lassen. Erstatten demnach nochmally denen Hrn. Nachbarn schuldighsten Danth vnd versichern dieselbe, daß Sy das gleichmäßige bei künftigen Fählen vnd Begebenheiten von uns zugewarthen vnd Einthsambe dankhbare Erkandtnus in den Wercken zu denen Sy vns mit so Eyfriger annemblicher Hilflistung hoch verbunden haben, verspüren sollen, wie wir dann den Hrn. Nachbarn mit freundlichem nachbarlichen Dienst vnd freundlicher Erweisung jederzeit wol beygethan verbleiben.“

um Nachsicht inbetreff seiner Leistungen und jener seiner Genossen. Das größte Verdienst bei dem Werke falle der Wiener Bürgerschaft zu: der Entschluß des Wollens. Was ihn betreffe, habe er den Geist seiner Architektur im Sinne des Bildes zusammengefaßt, das er hier im Saale findet, wo er zwischen den Bürgermeistern von Wien und Rom zu Gaste sitze. (Lebhafte Beifall.) Dies sei seine moderne Architektur und sein künstlerisches Glaubensbekenntnis; sein Meisterspruch ist: „Seid einig!“ (Beifall.) Er trinkt schließlich auf die Gemeinde und die Bürger von Wien.

Im Laufe des heutigen Tages ist folgende Depesche eingelaufen:

Lemberg, 13. September. Die gestrige Illumination ist glänzend ausgefallen. Am Ringplatze war das jetzt dem Fürsten Poninski gehörende Haus Sobieski mit prächtigen Transparenten und Lampions beleuchtet und bot den Zuschauern ein feenhaftes Bild. Eine Menge Privathäuser war gleichfalls mit schönen sinnreichen Transparenten geschmückt. Bis spät in die Nacht durchzog das nach Tausenden zählende Publicum die Plätze und Straßen in musterhafter Ordnung, welche die Bürgerwache aufrecht hielt.

### Von den Landtagen.

Am 12. d. M. waren die Landtage von Kärnten und Vorarlberg neuerlich versammelt. Im Kärntner Landtage wurde der Bericht des Landesauschusses, betreffend die Abänderung der Landtags-Wahlordnung, dem juridisch-politischen Ausschusse zugewiesen. In den Specialauschuss für die Drauregulierung wurden folgende Abgeordnete gewählt: Lauerer, Ritter von Hüllinger, Fürst Rosenberg, Dr. Luggin, Rischelwiger, von Grebmer, Canaval, Hinterhuber, Ghon, Ritter von Rainer, Walter und Hoch. — Im Vorarlberger Landtage wurde das Ansuchen des Bezirksgerichtes in Bezau um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abg. Thurnher abgelehnt. Der Rechenschaftsbericht des Landesauschusses wurde genehmigend zur Kenntnis genommen.

### Frankreich und China.

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und China, auf welche gegenwärtig die Hauptaufmerksamkeit der französischen Presse gerichtet ist, werden sehr eifrig betrieben, aber ihr Fortgang und jeweiliger Stand entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Der Pariser „National“ behauptet, eine Schwierigkeit dabei bilde die neutrale Grenzzone, welche China zur Bedingung weiterer Verhandlungen mache, während die französische Regierung diese Grenzzone nicht zugeben wolle. An den Verhandlungen theilhaftig sich vermittelnd und fördernd das Londoner Cabinet, wie auch die englische Presse, voran die „Times“, nicht müde wird, Frankreich zu einer versöhnlichen Haltung gegen China zu mahnen und von einem Kriege abzurathen, der allen mit China Handel treibenden Nationen und zumeist der englischen schwere Verlegenheiten bereiten müßte.

In China regt sich inzwischen, wie die Niederbrennung europäischer Magazine in Canton zeigt, infolge der Verwicklungen mit Frankreich die Feindseligkeit gegen die Europäer überhaupt und schlägt immer mehr in eine kriegerische, herausfordernde Stimmung um. Dem „Standard“ wird aus Hongkong vom 9. d. M. telegraphirt: Wie verlautet, sind die Chinesen damit beschäftigt, zwischen Canton und der Flußmündung Befestigungswerke aufzuwerfen, um irgend einem feindseligen Versuche der französischen Flotte gegen die Stadt Widerstand zu leisten. Die Garnison in den Boque-Forts ist beträchtlich verstärkt worden. Die Frage hierorts ist nicht: „Wird es zum Kriege kommen?“, sondern: „Wann und wo wird er beginnen?“

### Tagesneuigkeiten.

(Galadiner.) Den 12. d. M. fand in dem großen Ceremoniensale in der Wiener Hofburg ein Galadiner statt, an welchem Se. k. und k. Apostolische Majestät, Se. Majestät der König von Spanien, Se. kön. Hoheit der durchlauchtigste Herr Herzog Ludwig von Baiern, Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Carl Ludwig, Ludwig Victor, Johann, Friedrich, Eugen, Wilhelm, Rainer, die Suiten, der spanische Gesandte, das Bottschaftspersonale der russischen Bottschaft, die Militär-Attachés der Bot- und Gesandtschaften, Ihre Excellenzen Minister Graf Kálnoky und Reichskriegsminister F.W. Graf Dylandt, zahlreiche Generalität, die Generaladjutanten Se. Exc. F.W. Freiherr von Mondel und G.M. Freiherr von Popp, die Flügel-Adjutanten, und Se. Exc. Oberstkämmerer Graf Kinsky theilnahmen. Während des Dinners brachten Se. k. und k. Apostolische Majestät auf Se. Majestät den König von Spanien einen Toast aus, welchen Allerhöchstderselbe in deutscher Sprache erwiderten. Kurz darauf erhoben Se. Majestät der Kaiser neuerdings das Glas und brachten anlässlich des Alexander-

Festes auf Se. Majestät den Kaiser von Russland einen Toast aus. Nach jedem Toaste intonierte die Musikkapelle des k. k. Infanterieregiments 33. Freiherr von Molinary Nr. 38 die betreffende Hymne. Nach dem Diner fand im Audienzzimmer und in der geheimen Rathstube ein längerer Cercle statt.

(Personalnachricht.) Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe hat sich am 12. d. M. abends nach Ellschau begeben, um daselbst einem zum Andenken an seine im Vorjahre verstorbenen Schwester stattfindenden Requiem beizuwohnen.

(Diner beim Fürst-Erzbischof von Wien) Se. Excellenz der hochw. Herr Fürst-Erzbischof von Wien gab am 12. d. M. nachmittags den anlässlich der Säcularfeier der Stadt Wien hier anwesenden Mitgliedern des Episcopates und hohen Clerus ein Diner. An der Tafel nahmen im ganzen 42 Personen — darunter 18 Bischöfe — theil, und zwar die hochwürdigsten Herren: Fürz-Erzbischof von Salzburg, Erz-bischof von Zara, der armenisch-katholische Erzbischof von Lemberg, die Fürstbischöfe von Seckau, Lavant, Brigen und Trient, die Bischöfe von Leitmeritz, Königsgrätz, Spalato, Cattaro, Sebenico, Linz, Brünn und Przemysl, der Weibischof Graf Belrupt aus Olmütz, der Weibischof und apostolische Administrator Sembratowicz aus Lemberg, sowie sämtliche Prälaten und Aebte Niederösterreichs. Während des Diners brachte der hochw. Herr Fürst-Erzbischof von Wien einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser und auf das Allerhöchste Kaiserhaus aus. Um halb 7 Uhr war das Diner zu Ende.

(Das Jubiläum Matejko's) wurde am 13. d. M. in Krakau gefeiert. Graf Arthur Potocki erklärte den Zusammenhang dieses Jubiläums mit der Säcularfeier. Er durchging die ganze Thätigkeit Matejko's. Er schloss mit der Bitte, das Bildnis Sobieski's mit den Pfennigen des Volkes für das Nationalmuseum zu erwerben. — Matejko antwortete zur größten Ueber-raschung, er schenke das Bild dem Lande mit der Bitte, dass das Land damit dem Papste ein Geschenk mache, dass es zum ewigen Andenken in Rom aufgehängt werde, wie einst Sobieski die Fahne Mahomed's dorthin schickte. Professor Tarnowski commentierte die Bedeutung dieses Entschlusses. Den Rahmen dieses Bildes schmücken die Porträts zweier Päpste, Innocenz und Leo's; seit zweihundert Jahren habe sich vieles geändert, aber die polnische Nation blieb. Dann wurde die Gallerie Matejko's feierlichst eröffnet.

Locales.

(Aus dem Gemeinderathe.) In der Sitzung am 11. d. M. referierte Hr. Murnik in aus-sprechlicher Weise über die Zuschrift des krainischen Lan-desausschusses bezüglich des Verkaufes des Dycalgebäudes an das h. k. k. Unterrichtsministerium. Die Zuschrift ersucht, der Gemeinderath möge mittheilen, unter welcher Bedingung er die Zustimmung zum Verkaufe des Dycalgebäudes geben würde. Referent beantragt namens der Rechts- und Finanzsection, die Zustimmung unter der Bedingung zu ertheilen, dass die Stadtgemeinde Laibach für die im Dycalgebäude derzeit untergebrachte erste städtische Volksschule als Compensation den Betrag per 12 000 fl. erhalte.

Hr. Professor Sulke erklärt sich gegen diesen Antrag, da er an den Rechten der Stadtgemeinde in dem Maße, wie sie die Sectionen feststellen wollen, zweifle. Das Dycalgebäude sei in erster Linie dem Gymnasium, der Normalschule und der Dycalbibliothek gewidmet. Die Dycalbibliothek hatte vor 30 Jahren, wo sie weit weniger Bücher besaß als heute, zwei Zim-mer dem Gymnasium leihweise abgetreten, welche heute noch nicht ihrem früheren Zwecke restituirt worden sind. Es sei höchst notwendig, dass der Bibliothekar einer Bibliothek, welche einen Wert von mehr als einer halben Million Gulden repräsentiere, im Hause wohne, um bei einer Feuersgefahr sofort zur Hand zu sein. Zudem leide das Gymnasium an sehr empfindlichem Platzmangel, zwei Parallelclassen seien im Gebäude des Herrn Wahr bereits untergebracht, heuer werde die dritte Parallelclassen acquirirt werden müssen. Zudem benötiget das Gymnasium ein Conferenzzimmer, einen Turnsaal, ein physikalisches Cabinet und eine Wohnung für den Director des Gymnasiums, der doch überall im Gebäude der Anstalt wohne. Man gebe sich also einer Täuschung hin, wenn man glaube, man werde nach der Ueberlieferung der Lehrer-Bildungsanstalt ins neu zu erbauende Gebäude bessere Plätze für die erste städtische Volksschule finden; die frei werdenden Ubicationen dürften in erster Linie für das Gymnasium und die Dycalbibliothek bestimmt werden. Redner erörtert nun die rechtliche Seite der Frage, ob die erste städtische Volksschule die Nachfolgerin der k. k. Normalschule sei, und gibt der Anschauung Ausdruck, dass sie dies nur zum Theile sei, indem die eigentliche Nachfolgerin der k. k. Normalschule die Übungsschule an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt sei. Redner beantragt die bedingungs-lose Zustimmung zum Verkaufe des Dycalgebäudes unter der Bedingung zu geben, dass die Stadtgemeinde Laibach dafür den Betrag von 6000 fl. erhalte.

Hr. Dr. Jarnik erklärt sich gegen den Antrag. Bereits im früheren Gemeinderathe, als noch Vertreter der gegnerischen Partei in demselben saßen, wurde im gleichen Sinne entschieden.

Hr. Professor Sulke meint, die Summe, welche das Unterrichtsministerium für den Ankauf des Dycalgebäudes biete, sei mehr ein Geschenk an das Land, daher mögen die Bedingungen billig gestellt sein.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Hr. Sulke abgelehnt und der Sectionsantrag angenommen.

Hr. Friar referiert hierauf über die Statuten der städtischen Sparcasse.

Der Herr Bürgermeister Grasselli constatiert, dass zur gültigen Beschlussfassung die notwendige Anzahl der Herren Gemeinderäthe anwesend sei.

Hr. Pakic beantragt, es möge im § 2 der Statuten ausgesprochen werden, dass die Stadtgemeinde die Gründungskosten gegen 5% Zinsen vorstrecke.

Referent Hr. Friar erklärt, diese Frage sei eine innere Angelegenheit des Gemeinderathes und der städtischen Sparcasse und erledige sich dadurch, dass ja der gesammte Reingewinn der städtischen Sparcasse der Stadtgemeinde zufalle.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Hr. Pakic abgelehnt.

Zu § 26 beantragt Hr. Ledenic, es mögen die Interessen für versekte Wertpapiere posticipando ein-gehoben werden.

Hr. Petricic unterstützt diesen Antrag mit Rück-sicht auf die Concurrenz mit den übrigen Geldinstituten, welche alle anticipando die Interessen einheben.

Referent Hr. Friar erklärt sich gegen diesen Antrag, wohl aber dafür, dass, wenn jemand die Wert-papiere vor der bestimmten Zeit auslöse, ihm die In-teressen für die betreffende Zeit retournirt werden.

Der Herr Bürgermeister Grasselli constatiert, dass die k. k. priv. österreichisch-ungarische Bank bei Lombarden die Interessen auch posticipando einhebe.

Hr. Friar sagt, die österreichisch-ungarische Bank habe eine ganz andere Tendenz, als die städtische Sparcasse anstrebe, die doch zumeist auf Hypotheken Geld ausleihen wolle.

Hr. Kuschar ist für die Zahlung der Interessen bei Wertpapieren posticipando.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Hr. Ledenic auf posticipando-Zahlung der Interessen bei Wertpapieren abgelehnt und der Abänderungsantrag des Hr. Friar, bei früher erfolgter Auslösung die Interessen für die fehlende Zeit zu retournieren, ange-nommen. Sodann werden alle übrigen Paragraphen der Statuten ohne Debatte auch in dritter Lesung genehmigt und hierauf die öffentliche Sitzung geschlossen. -x-

(Theaternachricht.) Die Saison 1883/84 des landschaftlichen Theaters beginnt Samstag, den 22. September d. J. Die Direction versendet mit dieser Anzeige nachstehende weitere Theaternachricht: „Personalstand (technisch-artistisches Personal): Die Herren Alex. Mondheim-Schreiner, Director (führt die Oberregie); Julius Niedt, Regisseur des Schau- und Lustspiele; Gustav Romani, Regisseur der Posse; Rudolfs Krzyhanovsky, Kapellmeister; Ludwig Wiedemann, Orchesterdirector; Frau Marie Schreiner führt das Caffeewesen; Herr August Schmidt, Inspicient; Frau Alwine Wildführ, Souffleuse; Herr Anton Lunber, Ober-garderobier mit Gehilfen. — Darstellende Mit-glieder: Die Fräulein Sofie Sitt, jugendliche Operetten-sängerin; Mathilde Palme, erste Operettensängerin; Lotti Carola, erste Operettensängerin, Mezzosopran; Regina Fleischmann, erste Local- und Operettensängerin; Meta v. Ranig, zweite Operettensängerin und Local-Liebhaberin; Frau Julie Bobhorsky-Keller, singende Mutter in der Operette; die Fräulein Antoinette Moser, Heldin und Liebhaberin; Philippine Stengel, naive und jugendliche Liebhaberin; Clotilde Raugsch, Mutter und Anstands-dame; Rosa Günther, sentimentale Lieb-haberin; Ella Palme, Salondamen; Rosa Monatti, Local-Liebhaberin; Marie Bayer, zweite Localsängerin; die Herren Max Martini, erster Operettentenor; Leo Ditrich-stein, Operettentenor und jugendlicher Komiker; Rudolf Ander, Gesangs-komiker; Ottokar Payer, Operettenpartien; Billy Martini, Naturburschen und Operettenpartien; Alexander Mondheim-Schreiner (Director und Ober-regisseur), Charakterkomiker; Julius Niedt (Regisseur), Heldenvater, Pères nobles und Charakterrollen; Gustav Romani (Regisseur), Charakter- und Gesangs-komiker; Johann Horak, Helden-Liebhaber und Bouvibant; M. Brandeis, jugendliche Helden, Liebhaber und Conversa-tionsrollen; Emil Norini, jugendlicher Liebhaber und Geden; Henri Wildführ, Nebenrollen; August Schmidt (Inspicient), Nebenrollen. — Chor: sieben Damen und sieben Herren. Das Orchester wurde durch tüchtige Musiker neu besetzt. Operettennovitäten werden zum min-desten drei in der Saison 1883/84 aufgeführt, worunter „Der Bettelstudent“ bereits Ende Oktober zur Auffüh-rung gelangt. An Schau-, Lustspiel- und Possennovitäten werden zum mindestens 20 aufgeführt. Das Gastspiel des Herrn Karl Blasel von Wien ist bereits definitiv abgeschlossen. Das Abonnement umfasst 100 Vorstellungen, und ist der Abonnementspreis inclusive Entrée für ein Fauteuil 52 fl., für einen Sperrsiß 42 fl., für einen

Galleriesið 26 fl. — Die Theaterkanzlei im Theater-gebäude wird schon Montag, den 17. September d. J., täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein. — Zudem ich bei dem bevorstehenden Beginne der neuen Saison die Versiche-rung gebe, nicht nur für eine aus tüchtigen und be-währten Kräften bestehende Gesellschaft, sondern auch für Anschaffung guter Novitäten sowie für Gäste erster Größen Sorge getragen zu haben, um die Saison zu einer besonders zufriedenstellenden zu gestalten, sehe ich vertrauensvoll einer recht regen Theilnahme und gütigem Wohlwollen des hochgeehrten p. t. Publicums entgegen. Hochachtungsvoll Alexander Mondheim-Schrei-ner, Director.“

Das kunstsinninge Laibacher Publicum kann bei diesen Versicherungen der Direc-tion einer Reihe genussreicher Abende entgegensehen!

(Pferdeprämierungen) fanden statt: In der Concurstation Reifnitz am 3. September 1883: A. Mutterstuten mit Saugfohlen, von denen 12 Stück vorgeführt wurden: 1.) Die Mutter-stute, Lichtfuchs, 9 Jahre alt, des Mathias Sigmund aus Gschwind, Gemeinde Mitterdorf, 7 Ducaten; 2.) die Stute des Andreas Cvar aus Oberdorf, Rothschimmel, 15 Jahre alt, 5 Ducaten; 3.) des Johann Andolsel aus Plebitz, Grauschimmel, 5 Jahre alt, 4 Ducaten; 4.) des Peter Jaklic aus Futterhäuser, Gemeinde Gott-scher, dunkelbraun, 6 Jahre alt, 3 Ducaten; 5.) des Anton Pogorelc aus Bukowiz, lichtbraun, 6 Jahre alt, 1 Medaille; 6.) des Johann Bobboj aus Reifnitz, licht-braun, 7 Jahre alt, 1 Medaille. — B. Junge und belegte Stuten (5 Stück vorgeführt): 1.) Die vierjährige Stute des Franz Drazem aus Bäckelsdorf, Lichtgrauschimmel, 5 Ducaten; 2.) die vierjährige Stute des Georg Lesar aus Krobatsch, Gemeinde Reifnitz, Dun-keelgrauschimmel, 4 Ducaten; 3.) die vierjährige Stute des Johann Rozina aus Sussje, lichtbraun, 3 Ducaten; 4.) die vierjährige Stute des Josef Kresse aus Strug, Honigschimmel, 1 Medaille. — C. Ein- und zwei-jährige Stutfohlen (12 Stück vorgeführt): 1.) Die zwei-jährige Stute des Anton Silc aus Frielesch, licht-braun, mit 2 Ducaten; 2.) die zwei-jährige Stute des Joh. Strabec aus Krobatsch, Lichtfuchs, 2 Ducaten; 3.) die zwei-jährige Stute des Josef Jaklic aus Altlag, Dunkel-honigschimmel, mit 2 Ducaten; 4.) die zwei-jährige Stute des Johann Pelc aus Reifnitz, Eisenschimmel, mit 1 Medaille; 5.) die zwei-jährige Stute des Lorenz Geriol aus St. Gregor, lichtbraun, mit 1 Medaille; 6.) die zwei-jährige Stute des Johann Bojc aus Deutschdorf, Dunkelhonigschimmel, mit 1 Medaille.

In der Concurstation zu St. Bar-tholmä am 5. September: A. Mutterstuten mit Saugfohlen (26 Stück vorgeführt): 1.) Die Stute des Franz Bertacic aus Bristava, Lichtfuchs, 15 Jahre alt, 7 Ducaten; 2.) die Stute des Johann Dvornig von Müntendorf, Milchschimmel, 8 Jahre alt, 5 Ducaten; 3.) die Stute des Johann Maigen, resp. dessen Erben von Johannisthal, Honigschimmel, 10 Jahre alt, mit 4 Ducaten; 4.) die Stute des Josef Grider von Ma-lence, schwarzbraun, 7 Jahre alt, 3 Ducaten; 5.) die Stute des Toussaint Ritter v. Fichtenau von Wolauce, Fliegenschimmel, 9 Jahre alt, 3 Ducaten; 6.) die Stute des Johann Smrekar von Rabule, Gemeinde Swur, lichtbraun, 11 Jahre alt, 1 Medaille. — B. Junge und belegte Stuten (7 Stück vorgeführt): 1.) Die Stute des Franz Fabian von Unter-Grabische, lichtbraun, 4 Jahre alt, 5 Ducaten; 2.) die Stute des Franz Kerchin aus Dobe, kastanienbraun, 4 Jahre alt, 4 Ducaten; 3.) die Stute des Anton Maiselj von St. Bartholmä, kastanienbraun, 1 Medaille; 4.) die Stute der Maria Tancar von St. Bartholmä, lichtbraun, 4 Jahre alt, 1 Medaille. — C. Ein- und zwei-jährige Stut-fohlen (15 Stück vorgeführt): 1.) Das zwei-jährige Fohlen des Anton Vincenz Smola von Stauden, licht-braun, 2 Ducaten; 2.) das zwei-jährige Fohlen des Jo-hann Klanar aus St. Margarethen, dunkelbraun, 2 Du-caten; 3.) das zwei-jährige Fohlen des Josef Globeunnig aus Altlendorf bei St. Kanjian, Rothfuchs, 2 Ducaten; 4.) das zwei-jährige Fohlen des Johann Germ von St. Kanjian, Dunkelhonigschimmel, silberne Medaille; 5.) das zwei-jährige Fohlen des Anton Widmar von Praprece, Schwarzschilder, silberne Medaille; 6.) das zwei-jährige Fohlen des Franz Kocelj von Unter-Pre-lope, lichtbraun, silberne Medaille.

In der Concurstation in Oberlaibach am 7. September: A. Mutterstuten mit Saugfohlen (23 Stück vorgeführt): 1.) des Vincenz Dgorenc aus Skofelca, Fliegenschimmel, 12 Jahre alt, 7 Ducaten; 2.) des Andreas Marinka aus Außergoriz, kastanien-braun, 6 Jahre alt, 5 Ducaten; 3.) des Heinrich braun, 6 Jahre alt, 5 Ducaten; 4.) des Johann Cerne aus Kosarje, alt, 4 Ducaten; 5.) des Johann Cerne aus Kosarje, kastanienbraun, 9 Jahre alt, 3 Ducaten; 6.) des Lukas Zerala aus Samatorca, kastanienbraun, 5 Jahre alt, 3 Ducaten; 7.) des Feni Zeraj aus Schweinbüchel, lichtbraun, 6 Jahre alt, eine silberne Medaille; 8.) des Franz Seliskar aus Dragomer, lichtbraun, 9 Jahre alt, eine Medaille; 9.) des Martin Dven aus Pobjmref, lichtbraun, 5 Jahre alt, eine silberne Medaille. — B. Belegte junge Stuten (4 Stück vorgeführt):

1.) des Matthäus Smut aus Bevke, Kastanienbraun, 4 Jahre alt, 5 Ducaten; 2.) des Mathias Remšgar aus Brezovica, lichtbraun, 3 1/2 Jahre alt, 4 Ducaten; 3.) des Johann Bednar von Aufergoriz, dunkelbraun, 4 Jahre alt, eine silberne Medaille. — C. Ein- und zweijährige Stutfohlen (15 Stück vorgeführt): 1.) des Ignaz Stefan aus Sallog, Gemeinde Adelsberg, Rapp, 2 Jahre alt, 2 Ducaten; 2.) des Josef Gams aus Jglack, Falb, 1 Jahr alt, 2 Ducaten; 3.) des Albert Graf Lichtenberg, rothbraun, 1 Jahr alt, zwei Ducaten; 4.) des Michael Benko aus Slavina bei Adelsberg, Dunkelhonigschimmel, 2 Jahre alt, eine silberne Medaille; 5.) des Franz Gerboudnig aus Schönbrunn bei Porjul, Eisenschimmel, 2 Jahre alt, eine silberne Medaille.

In der Concurssstation zu Krainburg am 10. September. A. Mutterstuten mit Saugfohlen (20 Stück vorgeführt): 1.) des Jakob Basaj aus Suha, Rothschimmel, 7 Jahre alt, 7 Ducaten; 2.) des Valentin Gradisek aus Tersein, Schweifschuß, 9 Jahre alt, 5 Ducaten; 3.) des Franz Kepic aus Birklach, Rothschuß, 4 Jahre alt, 4 Ducaten; 4.) des Anton Golobic aus Birklach, Pfarrer, Rothschimmel, bei Verzichtleistung auf den vierten Preis von 3 Ducaten zu Gunsten des nächsten Pferdezüchters, mit einem Anerkennungsdiplome; 5.) des Matthäus Erzen aus Staručna, schwarzbraun, 5 Jahre alt, 3 Ducaten; 6.) des Lorenz Kavcic aus Zwischenwässern, lichtbraun, 8 Jahre alt, bei Verzichtleistung auf eine silberne Medaille mit dem Anerkennungsdiplome; 7.) des Anton Knasel aus Dobropolje, Braunschimmel, 8 Jahre alt, eine silberne Medaille; 8.) des Josef Grašic aus Gallenfels, Schwarztiger, 7 Jahre alt, eine silberne Medaille. — B. Junge belegte Stuten (14 Stück vorgeführt): 1.) des Franz Stroj aus Hofdorf, dunkelkastanienbraun, 3 Jahre alt, 5 Ducaten; 2.) des Johann Walland aus Plebče, Glanzrapp, 3 1/2 Jahre alt, 4 Ducaten; 3.) des Anton Primožic aus Pristava, Schabradentiger, 3 1/2 Jahre alt, 3 Ducaten; 4.) des Matthäus Barlo aus Laufach, Rothschimmel, 3 Jahre alt, eine silberne Medaille; 5.) des Josef Dlisic aus Zapuše, schwarzgetigter Rothschimmel, 3 Jahre alt, eine Medaille. — C. Ein- und zweijährige Stutfohlen (9 Stück vorgeführt): 1.) des Franz Jenko aus Podreče, zweijähriger Rothschimmel, 2 Ducaten; 2.) des Andreas Rozjet aus Cirčiče, Braunschimmel, 2 Jahre alt, 2 Ducaten; 3.) des Josef Grašic aus Gallenfels, Rothschimmel, 2 Jahre alt, 2 Ducaten; 4.) des Franz Jenko aus Podreče Nr. 11, Rothschimmel, 2 Jahre alt, eine silberne Medaille; 5.) des Franz Kumer aus Mšchnach, Rothschimmel, 2 Jahre alt, eine silberne Medaille.

Ueber das vorgeführte Materiale kann man sich im allgemeinen recht befriedigt aussprechen, die Thiere standen in guter Wartung und zeigten erfreuliche Fortschritte. — In besonders gutem Zustande waren sämtliche in Krainburg vorgeführten Pferde Pinzgauer Rasse mit vorherrschend sichtbarer Verbesserung durch die in Oberkrain subventionierten Staatshengste. — Aus diesem Grunde wurden die Dekonomen: Josef Gollob von St. Georgen, Blas Keršic von Vodice, Jakob Klinar von Može, Marie Kuralt von Mannsburg von Seite der Prämierungs-Commission für die guten vorgeführten Mutterstuten mit Saugfohlen in Ermanglung weiterer Prämien öffentlich belobt.

(Cannabis-Cigaretten.) Wir lesen in der Ausstellungs-Zeitung der Wiener „Pharmaceutischen Post“ nachstehende Besprechung der „Cannabis-Cigaretten“ des hiesigen Apothekers Herrn v. Trnkóczy. Bekanntlich — schreibt die genannte Fachzeitung — hat sowohl das hohe k. k. Ministerium des Innern, resp. die hohe k. k. Statthalterei, den Verkauf, als auch das hohe k. k. Finanzministerium die Einfuhr der französischen Cannabis-Cigaretten von Grimaudt verboten. Da aber eine große Zahl von Asthmatikern an das Rauchen der Cannabis-Cigaretten gewöhnt ist und dieselben dringend verlangt, hat Herr Julius v. Trnkóczy, Apotheker in Laibach, nach Einholung einer Concession von der hohen k. k. Landesregierung in Krain, Cannabis-Cigaretten in Verkehr gesetzt, welche keine schädlichen Stoffe enthalten, wie dies bei den französischen der Fall, daher auch von keiner Behörde beanstandet werden. Herr von Trnkóczy hat damit den österreichischen Apothekern aus jener Verlegenheit geholfen, welche ihnen das Verbot der französischen bereitet hatte. Die oberwähnten, in elegante Etuis verpackten Cigaretten (à 80 kr.) sind bei der heurigen ersten internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien vertreten gewesen und von den Herren Kollegen erwünscht und beifällig aufgenommen worden. — Der chemischen Fabrik des Herrn Victor v. Trnkóczy, zugleich Apothekenbesitzer in Wien, die unter der tüchtigen Leitung des Doctors der Chemie Hr. Schorm steht und die bereits große Auszeichnungen bei der Pariser, Wiener und diversen Ausstellungen bekam, wurde bei der heurigen ersten internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom, einstimmig zuerkannt.

(Wasserheilanstalt Stein in Krain.) Ein Curgast, der dort wesentliche Besserung seines chronischen Leidens fand, schreibt der „Triester Zeitung“: „Die durch namhafte Vorzüge, wie ausgezeichnetes Quellwasser, gesunde Luft, vorzügliche Einrichtung, billige

Preise u. s. w. hervorragende Heilanstalt Stein (zwei Fahrstunden von Laibach), welche von den Herren Prasniker und Kezel im Jahre 1880 errichtet wurde und seither von dem Rector der Hydrotherapeuten, Dr. Karl Munde, geleitet wird, hatte im laufenden Jahre einen recht lebhaften Besuch zu verzeichnen. Die Heilerfolge sind aber auch wieder ebenso überraschend günstige, wie in den beiden früheren Jahren. Wir sahen verschiedene Patienten beiderlei Geschlechtes, darunter viele Triester, kommen und gehen; sie brachten Entzündungen jeder Art, Gehirn-, Rückenmarks-, Hals-, Brust- und Nervenleiden, Rheumatismen und andere böse Begleiter mit sich und verlassen die Heilanstalt Stein, wo die Saison, die mit 1. Juni begonnen, mit Ende September schließt, jetzt größtentheils ohne dieselben, dagegen nicht ohne die Gefühle der Achtung und Dankbarkeit gegen den Curarzt und dessen eifrig mitwirkende, liebenswürdige Frau, die sich die Leitung der Abtheilung für Damen wärmstens angelegen sein läßt, damit die ärztlichen Anordnungen ihres Gemahls genau ausgeführt werden. Auch den realen Badbesitzern gebührt Anerkennung, denn sie sind unablässig bemüht, überall, wo es nöthig erscheint, zu verbessern und zu verschönern, erweisen sich gegen alle Gäste sehr entgegenkommend und gegen Minderbemittelte human. Jeder, der das schöne Stein einmal besuchte, sei es als Curgast, sei es nur als Sommerfrischler, kommt gerne wieder hieher. Vor kurzem fand hier auch eine Ovation statt, um dem edlen Ehepaare Munde die allseitige Hochachtung zu bezeigen. Eine dankbare Triesterin, die sammt ihrer Tochter hier Genesung fand, ließ auf der nächstgelegenen reizenden Waldhöhe an der einladendsten Stelle derselben eine hübsche „Dr. Munde-Ruhe“ schaffen, und diese wurde in Anwesenheit der Familie Munde und der Curgäste feierlich „eingeweiht“, wobei ein die vielen Verdienste des Gefeierten würdigendes Gedicht, welches ein Curgast verfaßte, zum Vortrage kam.“

(Aus den Nachbarländern.) Wie die „Klagenfurter Zeitung“ schreibt, hat das h. k. k. Handelsministerium der Südbahngesellschaft die Concession zum Bau der Localbahn Kühnsdorf-Kappel erteilt, und werden noch im Laufe dieses Monats Ingenieure die betreffenden Tracenstudien vornehmen. Die Generalinspektion hat bereits vor mehreren Jahren gelegentlich der Projectstudien über den Ausbau der Lacker-Binie eine Tracierung der Linie Kühnsdorf-Kappel vorgenommen, und dürften diese Pläne wohl als Basis benützt werden. Die Trace geht über den Klopeinersee, Eberndorf, Miklauzhof nach Kappel und beträgt 17 Kilometer. Die commerciellen Erhebungen haben bereits stattgefunden, und sollen dieselben die Verzinsung eines Actienkapitals von 1 1/4 Million Gulden ergeben.

Man schreibt der „Deutschen Zeitung“ unterm 11. d. M. aus Klagenfurt: „Als im vorigen Jahre der gewesene Gemeinderath Ignaz Kochazek, Strecken-Chef der Rudolfsbahn, von hier nach Wien übersiedelte, hinterließ er dem hiesigen Gemeinderathe eine ausführliche Studie über eine Tramway-Unternehmung zum Wörthersee, in der ziffermäßig dargethan wird, daß um den Preis von 68 000 fl. ein solches Wehikel zwischen dem Bahnhof Klagenfurt und dem Uferort Voretto geschaffen werden könne. In Wien studierte Herr Kochazek das Project noch eingehender, und bei seinem jüngsten Weilen in unserer Stadt machte er dem Stadtrath die Mittheilung, daß er mit einer französischen Gesellschaft, welche die Herstellung und den Betrieb der Pferdebahn übernehmen würde, bereits unterhandelt habe. Die Forderungen, welche die Unternehmung beansprucht, sind: 1.) Unterstützung bei den Unterhandlungen mit den Urainern und Grundbesitzern; 2.) kostenfreie Ueberlassung der Straßen und Wege im Gebiete des Stadtbezirkes zur Anlage der Bahn; 3.) die Zusicherung, daß der Gemeinderath der Stadt Klagenfurt in den ersten fünf Betriebsjahren die jährlichen fünf Procent des Baucapitals per 70 000 fl., das ist pro anno 3500 fl., garantiert. Hingegen würde sich die Gesellschaft verpflichten, die Garantiebeträge als unverzinsliche Vorschüsse zu betrachten und selbe, wenn die Einnahmen die Betriebskosten einschließlich der fünf Procent Zinsen des Baucapitals übersteigen, der Gemeinde zurückzahlen. Der Gemeinderath hat das schriftliche Promemoria des Herrn Kochazek dankend entgegengenommen und dasselbe der Bau- und Rechts-Section zur Verathung und Antragstellung zugewiesen.“

Man schreibt aus Vermo vom 7. d.: „Die Funde werden alle Tage reicher. Zuerst hatten wir das Grabfeld der Armen aufgedeckt, dann die Gräber der Soldaten und jetzt scheinen wir uns im Grabfeld der Vornehmen zu befinden; denn die Beigaben werden reicher, Bronze-Urnen häufiger und die Formen der Urnen sehr reichhaltig. Gestern stießen wir auf eine sehr gut erhaltene Bronze-Urne mit einem breiten eisernen Armband, darunter ein zierliches, aus Knochenstücken geschnitztes Fischchen, worauf sogar die Schuppen dargestellt sind — ein hochinteressanter Fund. In einigen Urnen fanden wir versteinerte Numeliten und Seigel als Beigaben. Heute Nachmittag hoben wir zwei schön erhaltene Bronzeurnen aus, sie haben Aehnlichkeit mit den cylind-rartigen Papierlampions und sind mit Reifen und Nieten versehen. Eine einhenkliche Urne enthielt eine sehr große

Bernsteinperle, merkwürdig geformte Lager aus Eisen finden sich neben farbigen Glasflüssen. Im ganzen wurden bisher 70 Urnen gefunden.“

**Rundmachung.**

Se. Excellenz der k. k. Truppen-Divisionär Herr FML. Eugen Ritter v. Müller hat dem Bürgermeister, dem Gemeinderathe und der gesammten Bevölkerung für die flaglos günstig und pünktlich besorgte Bequartierung der k. k. Truppen anlässlich der jüngst stattgefundenen Concentrierung den wärmsten Dank ausgesprochen. Der Gemeinderath bringt diese seitens Sr. Excellenz ausgesprochene Anerkennung hiezu zur allgemeinen Kenntnis der Bevölkerung. Stadtmagistrat Laibach, den 12. September 1883.

**Neueste Post.**

Wien, 14. September. (Wiener Zeitung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät sind mit Sr. Majestät dem Könige von Spanien gestern, den 13ten d. M., abends von Blansco hieher zurückgekehrt.

Wien, 14. September. Das heutige Verordnungsblatt für das k. k. Heer meldet: Se. k. und k. Apostolische Majestät haben ernannt: Se. Majestät Milan I., König von Serbien, zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 97 und Se. Hoheit Alexander I., regierenden Fürsten von Bulgarien, zum Obersten im Dragoner-Regimente Alexander Prinz von Hessen und bei Rhein Nr. 6.

Wien, 14. September. (Wiener Zeitung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschall-Lieutenant und Gendarmen-Inspector Heinrich Ritter Giesl von Gieslingen als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Wien, 14. September. (Wiener Zeitung.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. August d. J. den Rector des Prager theologischen Diöcesan-Seminars Dr. Franz Grafen v. Schönborn zum Bischof von Budweis allergnädigst zu ernennen geruht.

**Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“**

Paris, 14. September. Im heutigen Ministerrathe machte Challemel-Lacour Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen mit China, welche letztere gut verlaufen. Der Ministerrath ist einmüthig über die Nothwendigkeit der Absendung von Verstärkungen und einer vorläufigen Politik. Die letzten Verstärkungen gehen am 25. September nach Tonkin ab. Der „Newyorker Herald“ erhielt eine Depesche mit Details des Kampfes. Darnach wurde drei Tage lang gekämpft, und zogen sich die Franzosen zurück, um Verstärkungen abzuwarten.

Wien, 14. September. (Pol. Corr.) Seitens des österreichischen Consuls Hanfal in Chartum ist auf telegraphischem Wege die traurige Nachricht von dem Tode des bekannten und um die wissenschaftliche Erforschung der oberen Nilgegenden so verdienten Afrikaners Ernst Marno eingetroffen, welcher am 17. August in Chartum verschieden ist. Ernst Marno, ein geborener Wiener, stand in den letzten Jahren als Mudir in ägyptischen Diensten und war zu Fammata (Fassog) im ägyptischen Suban stationiert.

Berlin, 14. September. Dr. Struck, der Arzt des Reichskanzlers, ist nicht, wie gemeldet wurde, nach Gastein, sondern nach Lobenstein gereist.

Paris, 14. September. Die „Republique Française“, den „Times“ antwortend, sagt, der Status quo ist, daß das Delta von Songkoi von uns occupiert und der Rest von Tonkin der chinesischen Jurisdiction entzogen wird. Wir nehmen dies an. Möge das englische Cabinet uns die Annahme auch seitens Chinas garantieren, und die Affaire ist beendet. Aber die Neutralisierung irgend einer Zone weisen wir zurück.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° revidirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt des Himmels	Niederschlag in Millimetern
14.	7 U. Mg.	739,20	+12,6	W. schwach	bewölkt	11,25
	2 „ P.	738,24	+19,4	W. schwach	bewölkt	Regen
	9 „ Ab.	737,98	+15,8	W. schwach	bewölkt	

Tagsüber meist trübe, wenig Sonnenschein, abends Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 15,9°, um 1,9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: B. v. Radics.



**Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.**  
Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 14. September 1883. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anleihen, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Grundentl.-Obligationen, with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 211.

Samstag, den 15. September 1883.

(4092) Kundmachung. Nr. 7859. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die Forststaatsprüfungen für selbständige Forstwirte und für das Forstschutz- und technische Hilfspersonale für Krain, eventuell auch für das Krainland b. h. in Laibach stattfinden und am 1. Oktober um 9 Uhr vormittags im Rathssaale der k. k. Landesregierung beginnen werden.

(4081-1) Studentenfistung. Nr. 3425. Mit Beginn des Schuljahres 1883/84 ist der erste Platz der Matthäus Langus'schen Stiftung jährlicher 210 fl. ö. W. in Erledigung gekommen. Zum Genusse dieser Stiftung, zu deren Erlangung wenigstens der Besuch einer Mittelschule erforderlich ist, sind zunächst Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters Matthäus Langus oder seiner Ehegattin Anna geborene Wiedenhofer und in Ermangelung derselben solche Jünglinge, die aus der Ortschaft Steinbüchel gebürtig sind und sich einer Wissenschaft oder Kunst widmen wollen, berufen.

(4049-3) Kundmachung. Nr. 5666. Vom k. k. Bezirksgerichte Mlyr.-Feistritz wird bekannt gemacht, dass die auf Grundlage der zum Behufe der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Werde gepflogenen Erhebungen verfassten Besitzbogen nebst den berechtigten Verzeichnissen der Liegenschaften, den Mappenkopien und den Erhebungsprotokollen durch 14 Tage, vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung an, zu jedermanns Einsicht in der diesgerichtlichen Amtskanzlei aufliegen.

(4045-2) Kundmachung. Nr. 3784. Vom k. k. Bezirksgerichte Lad wird bekannt gemacht, dass die behufs Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinden Bodjelovrd, Altopflich, Koprivnik und Lanische verfassten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappen hiergerichts bis 26. September 1883 zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden, an welchem Tage, im Falle gegen die Richtigkeit der Besitzbogen Einwendungen erhoben werden sollten, weitere Erhebungen gepflogen werden.

(4045-3) Kundmachung. Nr. 5586. Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird gemäß § 26 des Landesgesetzes vom 25. März 1874 bekannt gemacht, dass die behufs Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Werde angefertigten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappen von heute angefangen zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

(3991-2) Edictal-Vorforderung. Nr. 6956. Nachstehende Gewerbsparteien unbekanntem Aufenthaltes werden aufgefordert, ihre Erwerbssteuer rückstände, als: Pousch in Margareth, Greislerin in Zelach ad Art. 10, pro 1882 mit 3 fl. 9 kr., pro 1883 mit 5 fl. 96 kr.

(4055-2) Kundmachung. Nr. 3784. Vom k. k. Bezirksgerichte Lad wird bekannt gemacht, dass die behufs Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinden Bodjelovrd, Altopflich, Koprivnik und Lanische verfassten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappen hiergerichts bis 26. September 1883 zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden, an welchem Tage, im Falle gegen die Richtigkeit der Besitzbogen Einwendungen erhoben werden sollten, weitere Erhebungen gepflogen werden.

(4059-2) Edictal-Vorladung. Nr. 7541. Nachstehende Parteien, derzeit unbekanntem Aufenthaltes, werden aufgefordert, ihre Personalssteuer rückstände binnen vierzehn Tagen, von der letzten Einschaltung dieser Kundmachung an gerechnet, umso gewisser beim k. k. Steueramte in Mütling einzubringen, widrigenfalls ihre Gewerbe von Amtswegen gelöscht werden, und zwar: Maria Muz, gewesene Wirtin in Mütling Haus-Nr. 55, die Erwerbsteuer Catastralpost 178 der Steuergemeinde Mütling für die Jahre 1881 bis 1883 nebst Umlagen im Gesamtbetrage von 45 fl. 35 1/2 kr.;

(4007-1) Bekanntmachung. Nr. 15 654. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern der verstorbenen Agatha, Johann, Gertraud und Maria Fribernig, Josef und Marianna Mausar von Plešivec Herr Dr. Pfefferer, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum unter Zufertigung der für obige Curanden bestimmten Tabularbescheide vom 28. Juni 1883, Z. 13 527, bestellt wurde.

(4008-1) Bekanntmachung. Nr. 16 179. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass für die verstorbene Ursula Bidie von Laibach Herr Dr. Munda, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum unter Zufertigung der diesgerichtlichen Erledigung vom 14. Juni 1883, Z. 12 584, bestellt wurde.

(3998-2) Erinnerung. Nr. 17 965. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Mathäus Kiletschen Pupillen von Unterholz, Tabulargläubiger der Realität des Andreas Gradisar von Stril Nr. 17, hiemit erinnert, dass ihnen zur Wahrung ihrer Interessen in der Executionssache der k. k. Finanzprocuratur gegen Andreas Gradisar peto. 26 fl. 23 kr. sammt Anhang Herr Dr. Muzhizh, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt worden sei.

(4007-1) Bekanntmachung. Nr. 15 654. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern der verstorbenen Agatha, Johann, Gertraud und Maria Fribernig, Josef und Marianna Mausar von Plešivec Herr Dr. Pfefferer, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum unter Zufertigung der für obige Curanden bestimmten Tabularbescheide vom 28. Juni 1883, Z. 13 527, bestellt wurde.

Anzeigebblatt.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht G. Zehmeyer, Nürnberg. Continentalmarken ca. 200 Sorten per Mille 30 kr. (3403) 10-8

Kleidermacherin. Einem (4032) 3-2 empfiehlt sich den p. t. Damen zu geehrten Aufträgen in und ausser dem Hause. Adresse: Feldgasse Nr. 16, I. Stock, rechts.

Eine halbe Loge ist zu vermieten. Dieselbe kann auch in Vierteln abgegeben werden. Das Nähere (4097) 1 Deutsche Gasse 6, 2. Stock.

Halbgeselchte Krainer Würste, in feinsten Qualität zubereitet, empfiehlt M. Urbas, Petersstrasse Nr. 34 (Leuz'sches Haus). Auswärtige Bestellungen werden prompt und bestens ausgeführt. (3842) 3-3

(4094) Nr. 43. Bekanntmachung. Den Gläubigern der Concursmasse des Franz Hafner, Handelsmann in Laibach, wird bekannt gegeben, dass sie von dem Entwurfe der Schlussvertheilung bei dem Concurscommissär oder beim Masserverwalter Dr. Josef Suppan in Laibach Einsicht und Abschrift nehmen können.

(4011-1) Nr. 15 636. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wurde für den unbekannt wo befindlichen Josef Anton Pancero, resp. dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern Herr Dr. Franz Munda, Advocat in Laibach, unter gleichzeitiger Zustimmung des diesgerichtlichen Klagsbescheides vom 12. August 1883, Z. 15 636, zum Curator ad actum bestellt. Laibach, 12. August 1883. (4007-1) Nr. 15 654. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass den unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern der verstorbenen Agatha, Johann, Gertraud und Maria Fribernig, Josef und Marianna Mausar von Plešivec Herr Dr. Pfefferer, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum unter Zufertigung der für obige Curanden bestimmten Tabularbescheide vom 28. Juni 1883, Z. 13 527, bestellt wurde.

(4011-1) Nr. 15 636. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wurde für den unbekannt wo befindlichen Josef Anton Pancero, resp. dessen unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern Herr Dr. Franz Munda, Advocat in Laibach, unter gleichzeitiger Zustimmung des diesgerichtlichen Klagsbescheides vom 12. August 1883, Z. 15 636, zum Curator ad actum bestellt. Laibach, 12. August 1883.

(4008-1) Nr. 16 179. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass für die verstorbene Ursula Bidie von Laibach Herr Dr. Munda, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum unter Zufertigung der diesgerichtlichen Erledigung vom 14. Juni 1883, Z. 12 584, bestellt wurde. Laibach am 24. August 1883. (3998-2) Nr. 17 965. Erinnerung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Mathäus Kiletschen Pupillen von Unterholz, Tabulargläubiger der Realität des Andreas Gradisar von Stril Nr. 17, hiemit erinnert, dass ihnen zur Wahrung ihrer Interessen in der Executionssache der k. k. Finanzprocuratur gegen Andreas Gradisar peto. 26 fl. 23 kr. sammt Anhang Herr Dr. Muzhizh, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt worden sei.

(4008-1) Nr. 16 179. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass für die verstorbene Ursula Bidie von Laibach Herr Dr. Munda, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum unter Zufertigung der diesgerichtlichen Erledigung vom 14. Juni 1883, Z. 12 584, bestellt wurde.

(3998-2) Nr. 17 965. Erinnerung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Mathäus Kiletschen Pupillen von Unterholz, Tabulargläubiger der Realität des Andreas Gradisar von Stril Nr. 17, hiemit erinnert, dass ihnen zur Wahrung ihrer Interessen in der Executionssache der k. k. Finanzprocuratur gegen Andreas Gradisar peto. 26 fl. 23 kr. sammt Anhang Herr Dr. Muzhizh, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt worden sei.